

vhs ¹⁰⁰ Jahre
Wissen teilen
1920 - 2020

**Facetten aus
100 Jahren
der Geschichte der
Volkshochschule
Marburg**

* **Volkshochschule.** Hierdurch wird nochmals darauf hingewiesen, daß heute Dienstag, den 11. Mai die Vortragskurse der hiesigen Volkshochschule ihren Anfang nehmen. Die Vorlesungen finden, soweit nichts besonderes dabei vermerkt ist, im Hörsaal 25 der Universität statt. Es werden erstmalig sprechen:

1. Studienrat Dr. Klee über „Goethes Weltanschauung in seinen Werken“, am 11. Mai 7,45 Uhr abends.
2. Studienrat Schüler über „Deutsche Dichter im 19. Jahrhundert“, am 12. Mai, 6 Uhr abends.
3. Oberlehrer Jid über „Geschichte der Erde und des Lebens“, im physikalischen Zimmer der Oberrealschule am 12. Mai um 8 Uhr abends.
4. Rektor Hentze über „Deutsche und preussische Verfassungsgeschichte“, am 14. Mai, 8 Uhr abends.
5. Oberlehrerin Jahnow über „Die wichtigsten Fragen im Leben Jesu im Lichte der Geschichte“, am 14. Mai, 9,15 Uhr abends.
6. Professor Dr. Bredt über „Staatsbürgerliche Erziehung“, nur am 17. Mai, 8 Uhr abends.
7. Geheimrat Troeltzsch über „Genossenschaftswesen“, am 20. Mai, 8 Uhr abends.
8. Geheimrat Hofmann über „Lebensvorgänge im menschlichen Körper“, am 31. Mai, von 8–9,30 Uhr abends, im Hörsaal des Physiologischen Instituts.

Für die Vorlesung des Studienrats Dr. Klee werden die Hörerarten am Hörsaal 25 vor Beginn der Vorlesung ausgegeben, wobei das Hörergeld von 5 Mk. zu entrichten ist, soweit es noch nicht bezahlt ist. Für sämtliche andere Vorlesungen müssen die Hörerarten rechtzeitig an der Stadthauptkasse abgeholt werden, wofür auch noch Neueintragungen erfolgen können.

Erstes Programm aus HESSISCHE LANDESZEITUNG, 11. Mai 1920



Karl Hentze

Die Gründung

Am 7. Februar 1920 wurde in Marburg der Beschluss gefasst, wie auch in anderen Städten und Gemeinden Deutschlands eine Volkshochschule zu gründen. Teilnehmer der Gründungsversammlung waren der Oberbürgermeister Troje, Landrat von Loewenstein, Rektor Hentze, Schulrat Werner, Vertreter der Universität, zwei Vertreter des Handwerks sowie drei Lehrkräfte.

Es war eine deutschlandweite Bewegung, ein Aufbruch zur Verbesserung der Volksbildung, der auch Niederschlag in der 1919 verabschiedeten Verfassung gefunden hatte.

Artikel 148

- (1) In allen Schulen ist sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerversöhnung zu erstreben.
- (2) Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden.
- (3) Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Lehrfächer der Schulen. Jeder Schüler erhält bei Beendigung der Schulpflicht einen Abdruck der Verfassung.
- (4) Das Volksbildungswesen, einschließlich der Volkshochschulen, soll von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden.

Das republikanisch-demokratische Land Preußen hatte schon zuvor in zwei Erlassen ausdrücklich zur Gründung von kommunalen Volkshochschulen aufgefordert, um auf diese Weise dauerhaft wirken zu können. Der Staat sollte nur helfend und beratend wirken. „Die Organisation der Volkshochschulen muß frei von unten her wachsen“, hieß es im zweiten Erlass vom 23. April 1919.

Studienrat Dr. Klee eröffnete mit einem Vortrag über „Goethes Weltanschauung in seinen Werken“ im Hörsaal 25 des Landgrafenhauses der Universität den Lehrbetrieb der Marburger vhs. Es folgten acht Vortragsreihen. Das Themenspektrum war breit. Pro belegter Reihe wurde für 5,00 Mark eine Hörerkarte ausgestellt, die vor den Veranstaltungen einzuholen war.

Erster Geschäftsführer war der Rektor der Südschule Karl Hentze, der die vhs nebenberuflich, zum Teil unter Verzicht von Honoraren leitete.

1927: „... auch hochgespannte Erwartungen übertroffen.“

Geleitet von Karl Hentze war die Volkshochschule in ihrer Arbeit erfolgreich. Der Lehrbetrieb nahm größere Ausmaße als erwartet an. Eine erste Krise war die Hyperinflation von 1923. Honorare wurden in Milliarden Mark abgerechnet und die finanzielle Unterstützung durch die Stadt war eher bescheiden, zumal wenn die angebotenen Veranstaltungen nicht so gut nachgefragt wurden.

Im mittleren Drittel der 1920er Jahre stabilisierte sich die Lage der vhs wieder, wahrscheinlich nicht zuletzt durch die Erweiterung des Programms durch Sprachkurse.

In einem Artikel der OBERHESSISCHEN ZEITUNG vom Januar 1928 hieß es, dass die Erwartungen übertroffen worden seien. Besonders betont wurde in diesem Artikel die gute Resonanz der historisch-politischen Reihen.

In einer kurzen Notiz im HESSISCHEN TAGEBLATT vom 15. Januar 1929 wurde wohlwollend auf das erste Jubiläum hingewiesen: **10 Jahre Volkshochschule.** „Inzwischen hat sie sich aus kleinen Anfängen zu einer beachtlichen Volksbildungseinrichtung entwickelt.“ Möglicherweise wurde hier von Kursen vor der Gründung ausgegangen. Erst 1930 hätte man offiziell feiern können, aber dazu gab es kaum eine Veranlassung.

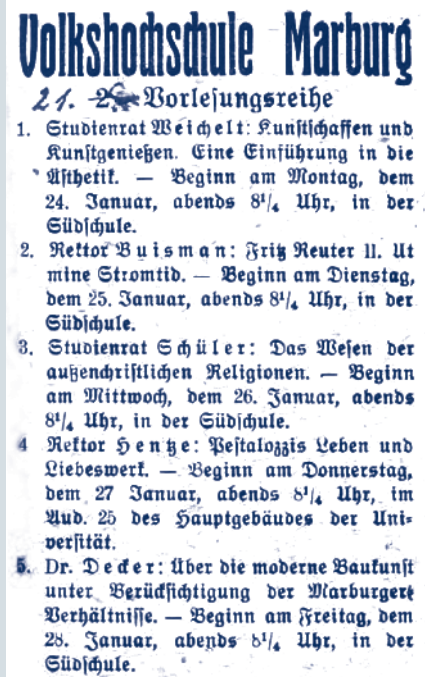
Niedergang und Auflösung 1930-1945

Mit der Weltwirtschaftskrise 1929/30 begann der Niedergang der Volksbildungsarbeit auch in Marburg. Um die Republik wurde gekämpft. Politische Auseinandersetzungen fanden auf der Straße statt. Und das Geld war knapp angesichts hoher Arbeitslosigkeit. Die Machtübertragung auf die Nationalsozialisten bedeutete auch sehr bald das Ende der demokratisch ausgerichteten Volksbildung. Stattdessen war rassistisch geprägte Propaganda das Mittel, Menschen zu gewinnen. Die Marburger Volkshochschule wurde am 5. September 1933 durch die Gleichschaltungsprozesse in das nationalsozialistische Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eingegliedert, so dass der langjährige Leiter Karl Hentze 1934 resignierte und sein Amt niederlegte.

Hedwig Jahnow

Hedwig Jahnow war von Gründung bis zur Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten als demokratische Persönlichkeit auch der Volkshochschule verbunden. Als Lehrerin der Elisabeth-Schule und als Wissenschaftlerin trat sie in die Öffentlichkeit, an der Volkshochschule war sie die erste Frau, die unterrichtete.

Nach 1933 wurde sie als Jüdin aus dem Staatsdienst entlassen und später 1944 ermordet.



Ausschnitt aus dem Programm
Januar 1929

Dem Arbeitsausschuß für die Volkshochschule teile ich ergebenst mit, daß ich gerne bereit bin, im kommenden Semester 5 Vorträge über „die wichtigsten Fragen des Lebens Jesu im Lichte der Geschichtsforschung“ zu halten.

Hedwig Jahnow

Aus einem Schreiben von
Hedwig Jahnow vom 31. März 1920
an Oberbürgermeister Troje



Ausschnitt aus
dem Programm 1946/47



Verwaltung der vhs in Haus Markt 10

Neuanfang: 1945 – 1948

„Gegen das Braunddeutsch“ und „Allgemeine Menschen- und Persönlichkeitsbildung“

Marburg wurde vor Ostern 1945 von amerikanischen Truppen eingenommen. Damit war der Krieg und die Herrschaft der Nationalsozialisten beendet. Gedanken über einen demokratischen Neuaufbau umfassten auch die Wiedereinrichtung der Volkshochschule.

Unter amerikanischer Aufsicht nahm die Volkshochschule mit der Gründung 1945 ihre Arbeit wieder auf. Kurse zur politischen Bildung, Lese- und Sprachkurse sollten die Kernkurse bilden: 1. Kulturkunde, 2. Staatsbürgerkunde, 3. Naturkunde, 4. Fremdsprachen und 5. Handelskunde.

Am 9. Mai 1946 nahm die Volkshochschule unter Leitung von Richard Hamann-MacLean mit Genehmigung der amerikanischen Militärregierung die Arbeit auf. Der Anspruch war hoch: Betonung der demokratischen Traditionen wie auch ein deutlicher Antifaschismus: „Gegen das Braunddeutsch!“ sind dokumentiert.

Besucht wurden die Veranstaltungen nicht zuletzt von jungen Menschen, die vor allem an Buchführung und am Erlernen der englischen Sprache interessiert waren. Das veranlasste die Verantwortlichen im Trimesterprogramm 1946/47 sehr deutlich noch einmal den Bildungsanspruch der vhs zu formulieren: „Die Volkshochschule will nicht in erster Linie berufliche Interessen fördern. Ihr Hauptziel ist ein Ideelles: Allgemeine Menschen- und Persönlichkeitsbildung und Erziehung zum selbständigen Denken und Urteilen.“

Die Veranstaltungen fanden unter anderem im Auditorium Maximum der Universität statt; verwaltet wurde die vhs aus dem Gebäude Markt 10.

Preiswert muss es sein?

Volksbildung nach der Währungsreform

Aus einem Zeitungsartikel

(Marburger Presse September 1948)

„Sie lebt noch: Am 20. September beginnt das Herbsttrimester. Die Stadtväter und -mütter und der Kreistag haben sie nicht eingehen lassen. Es war aber beinahe so weit. Denn alle Einnahmen aus dem Sommertrimester schrumpften durch die Währungsreform auf 5 Prozent zusammen, während sich die Verpflichtungen aus dem Sommertrimester, die erst am 15. Juli fällig wurden, nur auf rund 30 Proz. verkleinern ließen. ... Man glaubte uns nach der Hörerzahl von 1128 im Sommertrimester, daß die Volkshochschule wirklich **gesucht** und **besucht** wird. Nun muß sich zeigen, ob der alte Hörer auch in DM-Zeiten wieder kommt, oder ob er sich jetzt lieber nützliche Sachen wie Gummiband, Handtaschen oder Kochtöpfe kauft und dafür den Geist Mangel leiden läßt. Für den, der kein

Geld hat, sind unsere Türen offen wie bisher. Es gibt Gebührenerlaß und -ermäßigung. Außerdem sind wir allgemein noch billiger geworden und haben die Gebühren um 20 Prozent gesenkt. Um schon zu Beginn des Trimesters den „Andrang“ zu übersehen, ermäßigen wir bis zum 19. September die Einschreibgebühr von 1,00 DM auf 50 Pfennig.“

Die Anwendbarkeit und der Nutzen: die 1950er und 1960er Jahre

Zu Beginn der 1950er Jahre verlor die Volkshochschule ihren Status als Teil der städtischen Verwaltung. Ein gemeinnütziger Verein übernahm von 1951 bis 1958 die Trägerschaft der Volkshochschule.

1958 wurde die vhs schließlich ein Amt innerhalb der Stadtverwaltung, später ein Fachdienst. Ein Beirat wurde geschaffen, in dem seinerzeit die Universität, die Schulen, die beiden Kirchen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die örtliche Presse, die Vertretung der Dozent*innen sowie der Schulrat vertreten waren bzw. sind. Der Beirat besteht bis heute, allerdings in anderer Zusammensetzung; er tritt zweimal im Jahr zusammen, berät und beurteilt die Arbeit der vhs und entscheidet über das Programm.

In den 1950er und auch in den frühen 1960er Jahren stand die Verwertbarkeit von Bildung im Mittelpunkt: Das Auto reparieren, etwas Kommunikation im Urlaub oder auch die Vorbereitung einer Auswanderung. Erwachsenenbildung hatte vielfach ein Ziel und die Volkshochschule bot erfolgreich entsprechende Kurse an.

Dazu kamen neu ins Programm Studienfahrten nach England, nach Italien oder nach Frankreich.

Der zunehmende Lehr- und Verwaltungsbetrieb machte auch einen Umzug notwendig: 1960 erhielt die vhs-Geschäftsstelle drei Büroräume in der Ketzerbach 1, im damaligen Kennedy-Haus, heute Stadtbücherei, wo schon zuvor Räume für Kurse genutzt wurden.



Ausschnitt aus der
Oberhessischen Presse

Gesamtplan 1958

Gesamtplan der Kurse									
Montag, ab 13. 1.		Dienstag, ab 14. 1.		Mittwoch, ab 15. 1.		Donnerstag, ab 16. 1.		Freitag, ab 17. 1.	
18.15 Uhr: Deutsch Engl. III Geometrie	VHM G G	18.15 Uhr: Franz. I Durschschr. B. Mandoline Franz. Fortg. I Russ. V Math. Fortg.	G VHM G G G G	18.15 Uhr: Franz. Anf. II Brush up. Russ. II Russ. IV	G G G G	18.15 Uhr: Buchf. Anf. Engl. I Perfectionnez. Russ. III Algebra	VHM G G G G	18.15 Uhr: Malen Engl. II	VHM G
18.30 Uhr: Span. I Ital. II	G G	18.30 Uhr: Span. II	G	18.30 Uhr: Ital. III	G	20.15 Uhr: Ital. Lit. Basteln Schwed. I Zauber d. Blüten (ab 27. 2.)	G G G G	19.00 Uhr: Gymnastik Russ. Konv.	TG G
20.00 Uhr: Musizierkreis	HdJ	19.00 Uhr: Blockflöte	G	19.30 Uhr: Laienspiel	VHM	20.15 Uhr: Freitag-Vortr. Schneidern Fortgeschr.	G G G	20.15 Uhr: Freitag-Vortr. Schneidern Fortgeschr.	Am VHM
20.15 Uhr: Päd. Forum (ab 20. 1.) Kaufm. Rechnen Ital. I Schwed. III Tanz Plakatschr. (ab 20. 1.) Holzarb. Musik (ab 24. 2.)	AG G G G VHM G PS VK	19.45 Uhr: Gitarre Fiedeln 20.00 Uhr: Span. III 20.15 Uhr: Zierpflanzen Schneid. Anf. Franz. Fortg. II Schwed. II Russ. I Kosmetik (ab 28. 1.) Dienstag-Vortr.	G G G G VHM G G VHM Am	20.15 Uhr: Filmforum Epochen der Kunst (ab 22. 1.)	FK HH	Abkürzungen: AG = Aula des Gymnasiums, Untergasse 4 Am = Aud. max. des Landgrafenhauses, Universitätsstraße FK = Filmsaal, Ketzerbach 1 G = Gymnasium, Untergasse 4 HdJ = Haus der Jugend, Schulstr. 14 HH = Ernst-v.-Hülse-Haus, Wolffstr. (durch den Garten) PS = Pestalozzischule, Savignystr. 2 TG = Turnh. Gymn., Untergasse 4 VHM = Volkshochschule, Ketzerbach 1 VK = Vortragssaal, Ketzerbach 1			

Verkehrs- und Altstadtsanierung Marburgs

- Dienstag
13. Januar** Prof. Dr. Ingeborg Leister, Geographisches Institut der Philipps-Universität
Das Erbe: Die Bauentwicklung Marburgs bis zur Gegenwart
- Donnerst.
15. Januar** Dipl.-Ing. Christian Kopetzki, Frau Planungsbüro Berlin
Dipl.-Ing. Björn Kopf, Frau Planungsbüro Berlin
Hans-Günter Gammert, Alt-Direktor der NEHMEN HEIMAT, Kassel
Die Altstadtsanierung Marburgs
- Dienstag
20. Januar** Dipl.-Ing. Karl Schmidt-Rathmann, Verkehrsplaner
Marburgs innerstädtische Verkehrsplanung
- Donnerst.
22. Januar** Dr. Jochen Zwecker, Bürgermeister von Alsfeld
Alsfeld - Modell einer Altstadtsanierung

Plakat aus dem Jahre 1970

Aufbruch in den 1960er/1970er Jahren

1962 wurde in den Medien der „Bildungsnotstand“ debattiert oder ausgerufen. Neue Lösungen in Schule und Universität wurden diskutiert und eher zögerlich angegangen. Auch die Erwachsenenbildung positionierte sich neu, verstärkt nach den Unruhen bei Studierenden seit Mitte der 1960er Jahre. Abgesichert schien die künftige Arbeit der Volkshochschulen durch das im Mai 1970 verabschiedete Hessische Volkshochschulgesetz, mit dem ein Landeszuschuss gewährt wurde, der allerdings bis zum Jahre 2020 von einem Drittel auf ungefähr 7 Prozent reduziert wurde. Mitbestimmung war seit den 1970er Jahren auch ein großes Thema: Sowohl Kursleitende als auch Teilnehmende wählen seither ihre Vertretungen, die auch satzungsgemäß Mitwirkungsrechte im städtischen vhs-Beirat haben.

Das Aufnehmen und Vertiefen von politischen Debatten, sei es zur Verkehrspolitik oder sei es zum Nahostkonflikt oder die Diskussionen um Filme kennzeichnen für die Öffentlichkeit seit dieser Zeit das Bild der vhs. Die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten in systematischen Kursen, nicht zuletzt in den Sprachen, weiterzuentwickeln, zeigte sich an der immer größeren Zahl von Sprachkursen, die zum Teil in Kooperation mit der Philipps-Universität durchgeführt wurden.

Programm der Volkshochschule der Stadt Marburg - Winter-Semester 1971/72

Die Volkshochschule als Schule der Erwachsenen bietet allen Bewohnern vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung durch Teilnahme an Seminaren, Forums-Diskussionen, Vorträgen zu Themen der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, Medizin, Psychologie, Technik und Naturwissenschaften, Begleitseminaren zum Funkkolleg, Fernseh-Begleitseminaren, Universitäts-Seminaren, Kursen zur Berufsbildung, Sprachkursen, Zertifikatskursen, Kursen zum Gestalten, Kursen in Sport und Spiel, Exkursionen und Studienreisen.

Gesellschaft und Politik

Aktuelles Forum – Information und Diskussion
Geplante Themen:
Altstadtsanierung Marburgs
Verkehrsplanung Marburgs
Ort und Termin werden noch bekanntgegeben

Donnerstag,
8. Dez.
0302

Einzelvortrag mit Lichtbildern:

Das Neubauprojekt der Universität auf den Lahnbergen -

Planung und gegenwärtiger Stand der Ausführung
Kurt Schneider
20.15 Uhr, Hörsaal 115,
Hörsaalgebäude, Biegenstraße 10
Einzelkarten DM 1,50,
für Teilnehmer mit vhs-Teilnehmerkarte,
Schüler, Lehrlinge, Studenten DM 1,-

Montag,
11. Okt.–20. März
0303

SEMINAR IN VERBINDUNG MIT DER UNIVERSITÄT:

„Neue deutsche Ostpolitik“ -

Über das Verhältnis von Deutschen, Polen und Russen in Gegenwart und Vergangenheit:
Urteile und Vorurteile
Bedeutung der Verträge mit Moskau und Warschau wirklich einen neuen Anfang im Verhältnis der Deutschen mit ihren östlichen Nachbarn oder bestimmen Urteile und Vorurteile aus Gegenwart und Vergangenheit immer noch die Politik und die öffentliche Meinung auf beiden Seiten?

In diesem Seminar sollen Ereignisse in der gemeinsamen Geschichte daraufhin untersucht werden, inwieweit sie noch heute urteilsbildend wirken.

Das „Recht auf Heimat“ aus deutscher und polnischer Sicht. Die Ostkolonisation: Friedliche Vermischung oder Ausrottung und Unterdrückung durch den „deutschen Drang nach Osten?“ Waren die Deutschen die „Träger der Kultur?“

Der Deutsche Orden: Ersehnter Retter der Polen vor den heidnischen Prußen oder „imperialistischer“ Räuber urpolnischer Gebiete?

Gehörte Ostpreußen im Mittelalter zum Deutschen Reich? Der Deutsche Orden als Ideologie und Vorbild der Germanisierungspolitik des Ostmarkenvereins, Hiltner und Rosenbergs: Von Ordensburg zu Ordensburg?

Gab es die „polnische Wirtschaft“? Zur Geschichte eines politischen Schlagwortes.

Das polnische Nationalgefühl: Polenschwärmerei des liberalen Deutschlands und Germanisierungspolitik des Deutschen Reiches.

Rußland und Polen im Urteil von Marx, Engels und Bismarck.

Deutsche und Russen gegen Polen: von den polnischen Teilungen bis zum Molotow-Ribbentrop-Abkommen (1939). Der Zweite Weltkrieg.

„Polnischer Nationalismus“ und „westdeutscher Revanchismus“ nach 1945.

Leitung: **Wolfgang Wippermann**

Jeweils 20.15 Uhr, Seminarraum 204, Hörsaalgebäude, Biegenstraße 10

20 Abende DM 10,-

Voranmeldung erforderlich

Ausschnitt aus dem Programmheft 1974, hier mit Angeboten, die in Kooperation mit ARBEIT und LEBEN (AG von vhs und DGB) gemacht wurden, eine Kooperation, die bis heute besteht.



Ausstellung im Kennedy-Haus, 1973



Handgemachtes Plakat 1975

Neue Herausforderungen und das Thema Inklusion

Der Umfang der Unterrichtstätigkeit der vhs nahm mit den Herausforderungen aus der Gesellschaft zu. Sprachkurse, darunter auch immer mehr Sprachkurse Deutsch als Fremdsprache für Einwander*innen, EDV-Kurse, Kommunikationskurse und auch der Versuch, Menschen mit Beeinträchtigungen in den Unterricht miteinzubeziehen. Seit Anfang der 1990er Jahre gibt es zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe.

vhs

Volkshochschule der Stadt Marburg



Wir ziehen um:
Ab 20. Oktober Deutschhausstraße 38
VHS-Foto: Gisela Becker

PROGRAMM
Wintersemester 1986/87
Semesterbeginn: 15. September
Anmeldung/Belegung ab 21. August

Titelseite Programmheft 1986/87

Lebenshilfe und VHS Marburg richteten den Bildungsurlaub aus

Behinderte und Nichtbehinderte erlebten gemeinsam die Natur



„Natur erkunden - Natur erleben“ lautete das Thema des Bildungsurlaubs, den die Marburger VHS und die Lebenshilfe ausrichteten. Behinderte und nicht behinderte Menschen nahmen gemeinsam daran teil.
(Foto: ha)

Hessischer Landesanzeiger vom 28. Oktober 1994

vhs

Volkshochschule der Stadt Marburg



PROGRAMM
Sommersemester 1990

Kursbeginn: ab 19. Februar
Anmeldung/Kursbelegung ab Samstag, 3. Feb., 10-16 Uhr,
danach: Mo-Fr, 5-16. Feb., durchgehend 10-16 Uhr,
19.-23. Feb., Mo-Fr 10-12 Uhr, Di und Do 14-18 Uhr

Titelseite Programmheft 1990



Vhs-Gebäude im Jahre 2011



Titelseite Programmheft
Wintersemester 2010/11



Titelseite Programmheft
Sommersemester 2018

Das eigene Haus: Deutschhausstraße 38

1986 erhielt die Marburger Volkshochschule in der Deutschhausstraße 38, dem so genannten „Behördenhaus“, ihr eigenes Haus. Hier befindet sich heute die Verwaltung der vhs im 2. Obergeschoss. Die Verwaltung für „Deutsch als Fremdsprache“ wurde 2016 in die Universitätsstraße 4 ausgegliedert.

Im Haus gibt es zur Zeit 12 Schulungsräume, darunter einen Bewegungsraum, einen EDV-Raum und einen Raum, der als Lernwerkstatt benutzt wird.

In der Biegen- und in der Deutschhausstraße weisen Bushaltestellen des Öffentlichen Nahverkehrs auf das Haus hin.

Jubiläen: 75 Jahre und 90 Jahre vhs Marburg

1995 wurde in der Stadthalle das 75-jährige Jubiläum der Gründung der Marburger vhs in einem Festakt gefeiert.

2010 folgte das 90-jährige Jubiläum. Es gelang, eine MenschenBildungskette vom Gebäude der vhs bis zum Rathaus, wo offiziell gefeiert wurde, zu bilden, um die Verbindung der vhs mit der Stadt deutlich darzustellen.



Die Marburger vhs im 21. Jahrhundert

Vor allem im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wurde das Angebot noch einmal vergrößert, denn neue gesellschaftliche Herausforderungen wie die Zuwanderung von geflüchteten Menschen stand auf der Tagesordnung. Deutsch-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) wurde von der städtischen vhs in großem Umfang angeboten. Ein breites Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache gab es zwar schon seit den 1980er Jahren; jetzt wurde es aber systematisiert und stärker kontrolliert.

Gleichzeitig wurde das bisherige Programmangebot nicht verkleinert, sondern auf dem hohen Niveau in seiner Vielfaltigkeit beibehalten. Möglich war dies durch Personalaufstockungen.

Alle Programmbereiche Gesellschaft, Kultur, Gesundheitsbildung, Fremdsprachen, Grundbildung und Beruf/EDV arbeiteten weiter, mit ihren Reihen, Vorträgen, Einzelveranstaltungen, Stadtspaziergängen, nun auch in Fremdsprachen und natürlich in Kursen.



Der Politische Salon auf Exkursion 2019



Buchbinden 2019



Deutsch-Kurs B2, 2019

Die Marburger vhs 2020

Im 100. Jahr ist die Marburger vhs die Erwachsenenbildungseinrichtung, in der pro Jahr rund 1.000 Kurse und Einzelveranstaltungen angeboten, für die es über 10.000 Anmeldungen gibt. Das Spektrum reicht weiterhin von der politischen und ökologischen Bildung, über kulturelle Bildung mit der Vermittlung von traditionellen und neuen Kulturtechniken bis zu Gesundheitsbildung und Ernährung, 20 Sprachen und Beruf+EDV.

Das Thema „100 Jahre vhs“ wird in einer Reihe von Einzelveranstaltungen während des ganzen Jahres aufgenommen. Bezug wird vor allem auf die Aufbruchstimmung in den 1920er Jahren genommen. Durchgeführt werden diese Kurse von rund 350 Kursleitenden, die neben- oder freiberuflich arbeiten.

In ihrem Leitbild, das in den letzten Jahren formuliert und immer wieder den neuen Bedingungen angepasst worden ist, präsentiert sich die Marburger vhs als Weiterbildungsinstitution, die demokratische Grundwerte, Toleranz und Weltoffenheit in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellt. Die vhs steht allen Erwachsenen und Heranwachsenden offen, unabhängig von Alter, Bildung, Geschlecht, Religion, Herkunft, beruflicher und gesellschaftlicher Stellung.

Das Bildungsangebot der vhs soll auch weiterhin dazu beitragen, dass Teilnehmende in der Gruppe vor Ort oder auch digital,

- ihre Allgemeinbildung und ihr berufliches Wissen und Können erweitern,
- politisches Wissen und gesellschaftliches Engagement weiter entwickeln,
- ihre Schlüsselqualifikationen (Sprachen, Kommunikation und Medien, EDV, Kreativität und Gestaltung, Gesundheit und Ernährung) verbessern,
- ihre soziale und ökologische Verantwortung stärken,
- ihr Gesundheitswissen und ihre Gesundheitsvorsorge verbessern,
- Anregungen für sinnvolle und befriedigende Freizeitgestaltung bekommen und nicht zuletzt
- Lebensqualität in ihrer Stadt erfahren können.

Durchgeführt werden die Veranstaltungen von Kursleiter*innen, geplant, beraten und verwaltet von den Mitarbeiter*innen der städtischen vhs.

Unterstützt wird die Arbeit seit 2002 durch den Förderverein:

Freundeskreis
Marburger
Volkshochschule e.V.





Das vhs-TEAM 2020

Impressum:

Herausgeber:

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Volkshochschule
Deutschhausstr. 38, 35037 Marburg

Redaktion:

Dr. Udo Engbring-Romang, Cordula Schlichte

Bilder:

Archiv der vhs
Archiv der vhs/Markus Farnung, Andreas M. Schäfer
Archiv der vhs/Rolf Wegst
Stadtarchiv Marburg

Gestaltung/Herstellung:

WR design, Sandra Liebig
www.wr-design-online.de

Auflage: 10.000 Expl.

Hergestellt aus FSC-zertifiziertem Papier.



Volkshochschule
Marburg
Deutschhausstr. 38
35037 Marburg

Tel. 06421 201-1246
Fax: 06421 201-1594
vhs@marburg-stadt.de
www.vhs-marburg.de

